



Universität Potsdam · Karl-Liebknecht-Straße 24-25 · 14476 Potsdam

**Strukturbereich
Bildungswissenschaften
Professur für Psychologische
Grundschulpädagogik
Prof. Dr. Nadine Spörer**

E-Mail: Nadine.Spoerer@uni-potsdam.de

Tel.: 0331 / 977 2069

Fax: 0331 / 977 2540

Datum: 30.06.2020

Berichterstattung und Rückmeldung zu innovativen Lehrprojekten

1. Titel des Projekts, Ansprechperson(en)

Titel des Projektes

"Pädagogik und Architektur im Dialog: Grundlagen und Konzepte für eine Potsdamer Universitätsschule" – ein gemeinsames Seminar der Universität Potsdam und der FH Potsdam im Wintersemester 2019/2020

Ansprechpersonen

Universität Potsdam:

- Prof. Dr. Nadine Spörer, Professur für Psychologische Grundschulpädagogik
- Katrin Völkner, PhD (Innovative Hochschule Potsdam, Bildungscampus)

Fachhochschule Potsdam:

- Prof. Dr. Gerlind Große, Professur für frühkindliche Bildungsforschung
- Prof. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Winkens, Professur für Baukonstruktion und Entwerfen

2. Welche (Haupt-)Ziele wollten Sie erreichen?

Das angestrebte Ziel des Seminars war es, den Studierenden eine Teilhabe an Konzeptionierungs- und Schulentwicklungsprozessen zu ermöglichen und ihnen eine ko-konstruktive Arbeit in multi-professionellen Teams aufzuzeigen. Als Produkte des Seminars sollten zeitgemäße pädagogische Leitlinien formuliert und dazu passende innovative architektonische Modelle für eine Universitätsschule nahe des Universitätscampus Golm entworfen werden.

3. Wie können diese Ziele in das zukünftige Leitbild Lehre der Universität eingeordnet werden in Bezug auf die Themen Forschungsorientierung, Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung, interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre, zielgruppenspezifische Lehre sowie Studierenden- und Kompetenzorientierung?

Im Rahmen des Seminars wurde zum einen der Punkt 3: *Interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre* fokussiert. Durch den intensiven Austausch zwischen Pädagogik- und Architekturstudierenden in Form gemeinsamer Seminarsitzungen und selbstgesteuerten Gruppenarbeitsphasen wurde für die Studierenden nachvollziehbar, wo Schnittstellen der jeweiligen Disziplinen, aber auch Herausforderungen (wie z.B. das Finden einer gemeinsamen Fach- und Arbeitssprache) liegen.

Zum anderen wurde intensiv der Punkt 5: *Studierenden- und Kompetenzorientierung* adressiert. Neben thematischen Einführungen durch die Dozierenden lag ein Schwerpunkt des Seminars auf der selbstgesteuerten Vertiefung spezifischer inhaltlicher Teilaspekte. Durch die ko-konstruktive Arbeitsweise und der konkreten multi-professionellen Gruppenarbeit an einem gemeinsamen Gruppenprodukt wechselten sich die Studierenden je nach Arbeitsphase in der Rolle der Tutoren und Tutees ab.

4. Wie haben Sie Ihre Projektziele umgesetzt? Was wurde im Einzelnen gemacht? Bitte benennen Sie förderliche Aspekte und ggf. Hürden.

Bitte beschreiben Sie anschaulich, welche Methoden, Konzepte oder Szenarien Sie angewendet haben.

Aufgrund des zeitlich versetzten Beginns der Lehrveranstaltungen der FHP und UP startete das Seminar mit Studiengang spezifischen Grundlagensitzungen, die eine Einführung in das Thema ermöglichten (Phase 1). Die darauffolgende fachübergreifende Phase war gekennzeichnet durch die Auseinandersetzung mit dem Arbeiten in multiprofessionellen Teams. Im Rahmen einer gemeinsamen Auftaktwerkstatt in den Atelier-Räumen der FH wurde gemeinsames Wissen vertieft und erste fachübergreifende Diskussionen auf Grundlage des Schulvisionenspiels der Baupiloten initiiert (Phase 2). Ab dieser Phase fokussierten sich die Gruppen auf eine spezifische pädagogische Leitlinie und untersuchten, wie diese mittels welcher pädagogischer Architektur unterstützt werden kann. Durch die gemeinsame Entwicklung eines Prototypens war ein Austausch während und zwischen den Seminarveranstaltungen der Studierenden unabdingbar (Atelier-Treffen, Phase 3). Studierende der Pädagogik erstellten Erklär-Videos für die Architekturstudierenden, und die Architekturstudierenden erstellten Modelle und Baupläne für den Entwurf. Eingeladene Expertinnen und Experten kommentierten schließlich die Modelle und pädagogischen Leitbilder in verschiedenen Entwicklungsstadien. Die gemeinsame Arbeit am Gruppenprodukt wurde so durch multiple Feedbackschleifen optimiert. Die Ergebnisse wurden auf einer Abschlussveranstaltung mit allen Dozentinnen, Dozenten und Studierenden (Phase 4) ausführlich vorgestellt und diskutiert und im Rahmen einer sich unmittelbar anschließenden Ausstellung in den Räumlichkeiten des IKMZ der Öffentlichkeit präsentiert.

Als Herausforderung stellte sich die Erreichbarkeit aller ca. 50 Studierenden heraus. Auch der Austausch zwischen den Studierenden gelang nicht immer optimal. Dies hatte meist die Ursache, dass die Hochschulen verschiedene Lernplattformen nutzen. Zudem unterschied sich die Anzahl der mit dem Seminar verbundenen Leistungspunkte deutlich zwischen den Studiengängen. Dies führte zu unterschiedlich hohen Arbeitsumfängen und zu einer unterschiedlich hohen Bereitschaft, sich in das Seminar einzubringen.

5. Welche zusätzliche Unterstützung wäre für zukünftige, ähnliche Projekte hilfreich?

Bitte benennen Sie Rahmenbedingungen, Ausstattungsmittel, Beratungsangebote oder Dienstleistungen, die dabei helfen würden, Projekte wie Ihres noch besser umzusetzen.

Hilfreich wäre eine technisch einheitliche hochschulübergreifende Lernplattform, bei der sich sowohl alle Dozierenden der Lehrveranstaltung als auch alle Studierenden problemlos anmelden und diese aktiv nutzen können.

6. Wie sind die Studierenden mit den (neuen) Methoden, Konzepten oder Szenarien umgegangen?

Bitte schätzen Sie ein, wie der "studentische Blick" auf Ihr Projekt ausgefallen ist. Wurden Neuerungen angenommen oder gab es bemerkenswerte Rückmeldungen?

Aus den Rückmeldungen der Studierenden geht insgesamt hervor, dass vor allem die ko-konstruktive Arbeit in multiprofessionellen Teams sowohl als eine Herausforderung als auch als eine Bereicherung wahrgenommen wurde. Die dokumentierten Studierendenleistungen zeigen, dass Inhalte, Schwerpunkte und fachübergreifende Arbeitsprozesse vertieft und erweitert worden sind. Gegenüber den „neuen“ Methoden (Planspiel, Video-Erstellung, Plakaterstellung für die öffentliche Ausstellung) haben sich die Studierenden durchgängig positiv und aufgeschlossen gezeigt. Auch in Hinblick auf die Lernprodukte zeigte sich eine große Zufriedenheit und ein großer Lernzuwachs aller Beteiligten. Insbesondere wurde die Möglichkeit des interdisziplinären Austauschs positiv hervorgehoben. Deutlich wurde, dass die Pädagogik- und Architektur-Studierenden den jeweils neuen, anderen Blick auf Schule als große Bereicherung und Erweiterung der eigenen Perspektive erlebten.

Aufgrund der unterschiedlichen Studienordnungen nicht nur zwischen, sondern auch innerhalb der Studiengänge wurden die Anforderungen im Verlauf des Seminars konkretisiert. Eine eindeutige Beschreibung der Studienleistungen zu Beginn des Seminars wäre somit wünschenswert gewesen. Für die Architektur-Studierenden war die Nutzung der Moodle-Plattform ein Novum. Die Kommunikation mit der gesamten Seminargruppe mittels Moodle stellte sich daher als schwieriger heraus als ursprünglich vermutet. Eine intensivere Einführung der Architektur-Studierenden in diese „Neuerung“ hätte möglicherweise die digitale Kommunikation erleichtert.

7. Fazit und Ausblick: Welchen Stellenwert hat das Projekt für Ihre zukünftige Lehre bzw. für die Lehre in Ihrem oder in anderen Bereichen?

Sollen Teile oder das gesamte Vorgehen Ihres Konzeptes dauerhaft in die Lehre eingehen? Handelte es sich um eine pilothafte Erprobung? Welche Gründe sprechen für oder gegen eine Verstetigung?

Das Projekt war nicht nur für die Studierenden, sondern auch für die Dozierenden eine positive Erfahrung für hochschulübergreifende Lehrkooperationen und soll der Startpunkt für weitere Kooperationen sein. So ist geplant, Kontakte zum Kommunalen Immobilien Service (KIS) der Landeshauptstadt Potsdam zu intensivieren und die sogenannte „Phase Null“ der Schulplanung durch gemeinsame spezifische Projektseminare zu begleiten. Auf diese Weise können nun erprobte Seminarelemente in unterschiedliche Projektseminare integriert werden. Zudem hat das Thema der schulischen Raumgestaltung (der Raum als „dritter Pädagoge“) eine neue Intensität erfahren und soll zukünftig stärker als bislang in den Lehrveranstaltungen des Lehramts vermittelt werden.

II. Kategorisierung von Lehrprojekten

Bitte helfen Sie uns bei der Kategorisierung Ihres Projekts und setzen ein Kreuz bei den zutreffenden Punkten.

Eine Mehrfachauswahl ist möglich.

1. Einbezogene(s) Lehrveranstaltungsformat(e)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Seminar
	Vorlesung
	Übung
	Exkursion, Studienreise
	kleine Gruppen (1-20)
	mittlere Gruppen (21-49)
X	große Gruppen (>50)
	sehr große Gruppen (>100)
	studentisches Projekt
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

2. Spezielle Lehrmethodik, spezielles Lehrarrangement

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Projektmethode, Projektseminar
	forschendes Lernen (bspw. Forschungsseminare, Problem Based Learning)
X	interdisziplinäres Co-Teaching
	Co-Teaching
X	Simulation, Planspiel
	Inverted Classroom Model, “Flipped Classroom”
Kooperation mit externem Partner (bspw. Service-Learning), nämlich (bitte nennen):	Hans Sauer Stiftung, Löffler-Architekten, Schulentwicklungs-Couch Fr. B. Kilian
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

3. Neue Lehrinhalte

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - Schnittstelle Pädagogik & Architektur - Städtebauliche Planung |
|---|

- Pädagogische Grundgedanken, Umsetzungsideen und architektonische Anforderungen durch Schwerpunktsetzung: <ul style="list-style-type: none"> • „Inklusion“ • „Schule im gesellschaftlichen Umfeld“ • „Schule und Universität verbinden“ • „innerschulische Kooperation“ • „Rhythmisierung des Lernens“
- Einblicke in Schulentwicklungs- und Schulbauprozesse

4. Gestaltungsebene(n)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
Für Studierende der Pädagogik: X	Lehrveranstaltung(en)
Für Studierende der Architektur: X	Modul(e)
	Studiengang
	Studiengangübergreifende(s) Angebot(e)
	Internationale(r) Kurs(e) (bspw. Online-International-Learning)
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

5. E-Learning, Medieneinsatz

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Anreicherung mit Online-Angebot (bspw. begleitende Materialien)
	Integration (Blended Learning)
	Integration mit Ersatz von Präsenzveranstaltungen
	Virtuelle Lehre (bspw. MOOC)
X	Einsatz von Video
	Virtuelle Realität, Augmented Reality
	360-Grad-Bilder
	E-Assessment, elektronische Prüfungen
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	Moodle-Plattform; E-Mail-Verteiler

6. Schwerpunkt auf folgende Zielgruppe(n)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Studierende, allgemein
	nur BA-Studierende
X	nur MA-Studierende

X	Lehramtsstudierende
	ausländische Studierende
	Studienanfänger*innen
	Berufstätige (bspw. Wissenschaftliche Weiterbildung)
	offenes Angebot (bspw. MOOC)
X Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	Architektur-Studierende der FH und sowie Studierende des Masterstudiengangs „Frühkindliche Bildungsforschung“

7. Bezug zum Leitbild Lehre

7.1 Bezug zu den Themen des Leitbilds Lehre

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Forschungsorientierung
	Tätigkeitsfeldbezug und Persönlichkeitsbildung
X	Interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre
	Zielgruppenspezifische Lehre
X	Studierenden- und Kompetenzorientierung

7.2 Bezug zu den Querschnittsthemen des Leitbilds Lehre

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Weiterbildung/Qualifizierung für Lehrende
	Digitalisierung
	Heterogenität
	Internationalisierung
X	Lehramt
X	Kommunikation/Vernetzung (u. a. Aufbau einer Best Practice Datenbank)
	Qualitätsverständnis, Qualitätspolitik und Qualitätskultur

8. Bitte vergeben Sie Schlagwörter, die das Projekt weitergehend spezifizieren (bspw. "Hackathon", "Blockseminar")

- Blockseminar
- Hochschulübergreifendes Lernangebot
- fächerübergreifende Lehrveranstaltung